Castroper Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von Aug. Eulbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der C. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

№ 38. Erscheint Mittwochs und Samstags. Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch Boten 1,10 Mk. Illustr. Blätter 50 Pf. Samstag, den 9. August 1879. Insertions-Gebühr: für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reclamen per Zeile 30 Pf. 5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das Befinden des Kaisers Wilhelm ist fortdauernd vortrefflich. Der Kaiser von Oesterreich wird neueren Bestimmungen zufolge bereits am nächsten Samstag in Gastein eintreffen.

Wie man erfährt, wird der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Straßburg anläßlich der bevorstehenden Herbstmanöver des 15. Armeecorps auch der Hauptstadt Lothringens einen Besuch abstatten. An die dortigen oberen Militär- und Civilbehörden sollen in dieser Beziehung bereits Mittheilungen ergangen sein, und es wird angenommen, daß der Kaiser alsdann auch die Schlachtfelder von Vionville, Gravelotte und St. Privat besuchen werde.

Auf der Reise des Kaisers nach Preußen, Pommern und dem Reichslande werden sämmtliche Prinzen den Kaiser begleiten. In Pommern wird der Kronprinz als Statthalter von Preußen die Honneurs machen. Für Straßburg ist auch der Besuch der Kaiserin in Aussicht gestellt.

Die Deutsche Kaiserin besuchte jüngst von Krankenwies aus Ihre Majestäten den König und die Königin von Württemberg in Friedrichshafen. In den nächsten Tagen beabsichtigt Ihre Majestät einen kurzen Ausflug in die Schweiz zu machen und Mitte d. Mts. in Schloß Babelsberg einzutreffen.

Nach der „Germania" hat der Fürst Reichskanzler vor Kurzem ein Schreiben des Cardinals Nina erhalten mit neuen Propositionen für die Beilegung des Culturkampfes.

Der Minister für Landwirthschaft, Dr. Lucius ist nach England abgereist.

Gegenüber des in Deutschland eingeführten Schutzzolls haben mehrere große Industrielle der Wollstoffbranche aus Leeds und Huddersfield in England bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet, auf Deutschem Boden Fabrik-Etablissements zu errichten.

Die Marineverwaltung hat den mit Herrn A. Leutner in London abgeschlossenen, am 1. August abgelaufenen Contrakt Wegen Hebung des „Großen Kurfürsten" verlängert.

England.

Die guten uneigennützigen Engländer scheinen sich sehr darauf zu freuen, daß Deutschland und Rußland demnächst aneinandergerathen. Schon erfährt ein englisches Blatt, daß das russische Kriegs-Kundschafter-Büreau gegenwärtig mit der Aufgabe beschäftigt sei, einen Plan für einen Feldzug gegen Deutschland zu entwerfen, damit Rußland für irgend welche Ereignisse, die in Zukunft eintreten mögen, gut vorbereitet sei. Man beeilt sich in England etwas sehr, die Freude zu erkennen zu geben, welche man als „Dritter" empfinden würde, wenn sich die „Zweie" — nämlich Deutschland und Rußland — stritten. Hoffentlich sind wir noch weit davon, den Britten diese Freude zu machen.

Frankreich.

Eine massenhafte Umtaufe von Straßennamen hat soeben der Gemeinderath von Paris vollzogen. Alle die Avenuen, Straßen und Quais, die auch nur indirect durch ihren Namen an das Kaiserreich erinnerten, haben neue, gut republikanische Namen erhalten. Die Frage ist nur, ob die Farbe, mit welcher die Namen angeschrieben werden, auch politisch waschecht ist.

Italien.

Die Ernennung des aus Brasilien nach Europa zurückberufenen Msgr. Boncetti zum Nuntius in München kann als ein bedeutsames Friedenssymptom angesehen werden, besonders wenn man weiß, daß dieser dem Papste persönlich sehr nahestehende Diplomat schon im vorigen Jahre für die Versöhnungsmission nach Kissingen zum Deutschen Reichskanzler bestimmt gewesen war, welche späterhin der Nuntius Masella auszuführen beauftragt wurde.

Rußland.

Laut einer Depesche aus Odessa ist es dem Landpolizeimeister Alissejeff, der als Pristaw in Cherson die Millionendiebe entdeckte, jetzt gelungen, auch die noch fehlende halbe Million wieder zu erlangen.

Amerika.

Die Revolutionsbombe ist jetzt auch in Brasilien geplatzt — drohend hängt das Damoklesschwert über den Köpfen der Minister. Beim Eintritt in das Kammergebäude wurde Minister von Sinimbu von den das Gebäude umlagernden Volkshaufen mit den Rufen „in das Gefängniß mit dir" empfangen und der Finanzminister erhielt den Titel „Verräther". Dem Abgeordneten Marianna flogen Worte, wie „Intrieguant, Talentloser" an den Kopf. Minister Francisco rächte seinerseits die seinen Collegen angethane Unbill durch eine heftige Rede an die mit Menschen vollgestopfte Gallerie. Zum Schluß der Verhandlungen wiederholte sich dasselbe Schauspiel und trotz des herbeigerufenen Militärs wurde der Minister Sinimbu arg beleidigt. Die oppositionellen Abgeordneten wurden mit vollem Jubel empfangen und am Abend stiegen die Rufe „nieder mit dem Ministerium! Es lebe die Republik!" durch die revolutionsschwangere Luft gen Himmel.

Afrika.

Der Exkhedive von Aegygten hat seinen wenig ehrenhaften Handlungen dadurch die Krone aufgesetzt, daß er vor seiner Abreise die Paläste und öffentlichen Gebäude um ein Eigenthum von weit über 100 Millionen Mk. beraubte. Es wurde im Englischen Parlamente die Anfrage an die Königin gerichtet, ob dem Räuber nachzuspüren und demselben der Raub wieder abzunehmen sei. Hundert Millionen Mk. zu stehlen, — in der That, das ist nicht königlich gehandelt.

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 7. August. Unsere Mittheilung in vor. Nr. über die auf so schrecklich empörende Weise durch die Hände eines Scheusals zu Tode gekommene Gertrud Elisabeth Schülken (nicht Schlütken, wie es darin irrthümlicher Weise hieß) konnte nur kurz sein, da uns die Nachricht von der Schandthat erst gegen Schluß des Blattes einging, und theilen wir deßhalb als ergänzend und theilweise als berichtigend noch Folgendes mit:

Gertr. Elisabeth Schülken, geboren zu Castrop (Spredei) am 7. März 1861 war eine gute und brave Tochter ihrer hier geachteten und ehrenwerthen Eltern. Bereits 4 Jahre stand das Mädchen im Dienstverhältniß beim Oeconomen Bergmann in Giesenberg und hat sich dasselbe in dieser Zeit in jeder Beziehung dessen vollste Zufriedenheit erworben. Am 5. August war die Schülken, eine gesunde und stark gebaute Person, vom Hausherrn nach dem Roggenfelde, welches an einem öffentlichen Wege und kaum 5 Minuten vom Hause entfernt liegt, gesandt worden. Kurz nach 10 Uhr begab sich der Landwirth Bergmann mit seinem Sohne, nachdem von zwei Boten, welche nacheinander mit Bestellungen an das Mädchen abgesandt waren, berichtet wurde, daß dasselbe nicht zu finden, der Roggen jedoch gebunden sei, selbst nach dem Felde. Das Resultat des Suchens war, wie wir es in voriger Nr. mitgetheilt haben. Die scheußliche That mußte also kurz vorher ausgeführt sein. Von der Polizei wie auch gerichtlich ist der Thatbestand noch am Nachmittage des Tages aufgenommen worden; gestern fand die Obduction der Leiche statt. Daß ein Sittlichkeits-Verbrechen vorliegt, ist ärztlicherseits festgestellt worden. Das unglückliche Mädchen ist, wie sich herausgestellt hat, mit ihrem eigenen Kopftuche erdrosselt worden. Mit aller Kraft scheint dasselbe sich noch gegen den Angreifer gewehrt zu haben, da das Kopfhaar zerzaust und die Nägel auf den Fingern vollständig zerrissen waren. Die Beerdigung fand heute unter größter Betheiligung der Bevölkerung auf dem hies. kath. Kirchhofe statt.

Seitens der hiesigen Polizeibehörde sind die umfassendsten Maßregeln zur Auffindung des Mörders eingeleitet worden und bereits drei Personen, welche sich am 5. ds. in Giesenberg und Umgegend vagabundirend umhergetrieben haben, verhaftet und nach Bochum gebracht worden. Ob der Mörder darunter ist oder überhaupt entdeckt wird, wer weiß es! Wenn man bedenkt, daß dieses bereits die dritte Erdrosselung eines jungen Mädchens in unserer Gegend ist und bis jetzt noch in keinem Falle der Thäter ermittelt worden ist, so muß man es leider fast bezweifeln. Was soll aber daraus werden, wenn solche grausige Verbrecher, wodurch die öffentliche Sicherheit vollständig vernichtet wird, unentdeckt bleiben? Es wird dann gewiß in Bezug auf Schutz von Eigenthum und Leben nicht besser, sondern immer schlechter.

† Castrop. Die neuen Amtsgerichtsbezirke in dem Bezirk des Landgerichts Dortmund sind: Amtsgericht Camen. Aus dem Kreise Hamm: Stadtbezirk Camen: Amt Unna-Camen mit Ausschluß des zum Amtsgericht Unna gelegten Theiles. Aus dem Amte Pelkum: Gemeindebezirke Bergcamen, Derne, Heil, Lerche, Overberge, Rottum, Rünte. Amtsgericht Castrop. Aus dem Landkreise Dortmund: Amt Castrop. Aus dem Kreise Bochum: Aus dem Kreise Herne: Gemeindebezirke Pöppinghausen, Bladenhorst. Amtsgericht Dortmund. Stadtkreis Dortmund. Landkreis Dortmund mit Ausschluß der zu den Amtsgerichten Castrop, Hörde, Schwerte, Unna und Witten gelegten Theile. Amtsgericht Hamm. Kreis Hamm mit Ausschluß der zu den Amtsgerichten Camen, Unna und Werl gelegten Theile. Amtsgericht Hörde. Aus dem Landkreise Dortmund: Stadtbezirk Hörde, Amt Aplerbeck mit Ausschluß des zum Amtsgericht Unna gelegten Theiles. Aus dem Amte Barop: Gemeindebezirke Hacheney mit Bennighofen, Lücklemberg, Niederhofen, Wellinghofen, Wichlinghofen. Amtsgericht Soest. Kreis Soest mit Ausschluß des zum Amtsgericht Werl gelegten Theiles. Amtsgericht Unna. Aus dem Landkreise Dortmund: Aus dem Amte Aplerbeck: Gemeindebezirke Hengsen, Holzwickede, Ogherdicke. Aus dem Amte Brakel: Gemeindebezirk Wickede. Aus dem Kreise Hamm: Stadtbezirk Unna: Amt Frönden-berg. Aus dem Amte Rhynern: Gemeindebezirke Bramey, Lenningsen, Flierich; Gutsbezirk Brügge. Aus dem Amte Unna-Camen: Gemeinde-Bezirke Afferde, Hemmerde, Lünern, Mühlhausen, Niedermaßen, Obermaßen, Siddinghausen, Stockum, Uelzen, Westhemmerde. Amtsgericht Werl. Aus dem Kreise Hamm: Aus dem Amte Rhynern: Gemeindebezirke Hillbeck, Sönnern. Aus dem Kreise Soest: Stadtbezirk Werl, Amt Werl. Aus dem Amte Cörbecke: Gemeindebezirke Bilme, Bittingen, Blumenthal, Bremen, Gerlingen, Himmelpforten, Hoingen, Hünningen, Lentzingsen, Niederense, Oberense, Parsit, Ruhne, Sieveringen, Volbringen, Waltringen.

Ein ca. 27 Jahre alter Bergmann aus dem Bruch bei Herne, der Montag einer Kindtaufe bei seinem Schwager beiwohnte, ging in Begleitung seines Schwagers und eines Bruders zum Baden in der Emscher. Er sank sofort unter und kam nicht wieder zum Vorschein; seine Verwandten konnten ihm keine Hülfe leisten, da sie des Schwimmens unkundig waren, und sofort herbeigerufene Schwimmer,

die ebenfalls in der Nähe sich badeten, fanden den Ertrunkenen erst nach dreiviertelstündigem Suchen. Der Verunglückte wird als ein sehr braver Arbeiter geschildert, war verheirathet und Vater eines Kindes.

— Als Vorsitzender des Grubenvorstandes der Zeche „Mont-Cenis“ bei Herne wird Herr E. Koch aus Hagen demnächst auch die Verwaltung dieser Zeche übernehmen. Dieselbe verdankt ihre Erhaltung lediglich der umsichtigen und rastlosen Thätigkeit des Genannten, der im vorigen Jahre in den Vorstand berufen wurde, als die Zeche auf dem Punkte stand, ihren Creditoren zum Opfer zu fallen. Heute baut die Zeche sich frei und ihre Finanzen sind wieder geordnet. Herr Koch ist ein Schüler des verstorbenen Herrn Gustav Harkort in Leipzig, durch dessen Vermittlung er später nach London und von da nach Shanghai in China kam, wo er fast ein Decennium gewirkt hat. Seit seiner Rückkehr nach Europa im Jahre 1871 hat er sich der deutschen Industrie zugekehrt und zuerst bei der Harkort'schen Brückenbau-Gesellschaft, dann bei dem Schalker Gruben- und Hütten-Verein gearbeitet, zu dessen Umwandlung in eine Gewerkschaft im Jahre 1876 er Veranlassung gab.

In Wetter wurde die Frau eines Schneiders im Hofraume vom Blitz erschlagen.

In Hagen wurde ein Landmann auf dem Wege nach einem Dorfe von einem Kerl angefallen und seiner Baarschaft und Effecten beraubt. Der Beraubte, welcher vorher durch einen Steinschlag betäubt worden, erholte sich bald wieder und begab sich nach dem Bahnhofe, um den Räuber abzufassen. Nach einigen Stunden wurde sein Warten mit Erfolg gekrönt. Der Verbrecher wollte sich mit einem der Züge zwischen 7 und 8 Uhr Abends entfernen, wurde aber von der Bahnpolizei verhaftet und gebunden in das Arresthaus abgeführt.

In dem Dorfe Nesse bei Buer lebt ein alter Veteran, F. Pals, welcher 102 Jahre alt ist. Er hat die Napoleonischen Feldzüge und später die Freiheitskriege bei einem Kürassir-Regimente mitgemacht. Noch jetzt ist der alte Mann recht rüstig und geht jeden Sonntag zur Kirche; er bezieht vom Staate eine kleine Pension.

In Dülmen wurde der Sohn eines Oeconomen von einem Dienstknecht im Streite erschossen. Der Thäter hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Ein gräßlicher Unfall passirte Samstag in Langenfeld bei Mülheim a. R. Eine dort auf einem Gute beschäftigte 15jährige Arbeiterin kam einer in Thätigkeit begriffenen Mähmaschine zu nahe. Dieselbe schnitt ihr beinahe beide Füße ab.

Oberhausen wird großstädtisch, denn die Strolche nehmen sich das Vorbild nach den Residenzen. Droh- und Brandbriefe mit dem bekannten Refrain „Unserer sind einunddreißig“ wurden in den letzten Tagen abgegeben mit der Aufforderung, bestimmte Summen an bestimmten Plätzen niederzulegen.

Einen heiteren und zugleich ärgerlichen Scandal verursachten am Samstag Abend 6 Uhr in Barmen die Insassen einer herrschaftlichen vierspännigen Equipage. Beim Umbiegen an der Faulmann'schen Ecke in U.-Barmen, Haspelerstraße collirte die Equipage in Folge unvernünftig raschen Fahrens mit einem Pferdebahnwagen; die Vorderpferde der Equipage rissen sich los und erhielt das Pferd des Schienenwagens eine sehr bedeutende Fleischwunde. Offenbar hatten die Insassen der Equipage der Flasche stark zugesprochen, denn sie hatten sogar — um ihr Vergnügen zu erhöhen — einen Orgeldreher für würdig erachtet, ihnen im Wagen Gesellschaft zu leisten! Erst nachdem durch herbeigerufene Polizei die Identität der Gesellschaft festgestellt und das Geschirr in Ordnung gebracht war, ließ man sie ihres Weges via Elberfeld weiter ziehen. Voraussichtlich werden die Herren einer exemplarischen Strafe nicht entgehen. Die Insassen des Wagens waren ein westfälischer Baron, ein Dortmunder Champagner-Reisender, ein reicher Kaufmann aus Düsseldorf, ein in feiner Livree steckender Bedienter und — der Orgeldreher.

— Der zweite Hauptgewinn (300,000 Mk.) der gegenwärtigen Ziehung der Lotterie ist nach Barmen gefallen. Die Hälfte dieses Gewinnes fiel an eine aus 24 Personen bestehende Spiel-Genossenschaft, so daß jeder Theilnehmer 1760 Thaler bekommen wird, was den Leuten größtentheils sehr zu statten kommt. Die Gewinner haben beschlossen, für einen früheren ehrner Mitspieler, der zuletzt mit seinem Beitrag in Rückstand blieb, ein Sümmchen zu deponiren und ihm daraus, da er arbeitsunfähig ist, eine wöchentliche Unterstützung von 6 Mark zukommen zu lassen. Die andere Hälfte des Gewinnes ist in zwei Viertelloosen nach auswärts gefallen.

Haus- und Landwirthschaft.

Pflanzet Erdbeeren! Es naht die Zeit, an die Erdbeer-Pflanzung zu denken, und man eile daher, wenn man im künftigen Jahre eine Ernte haben will, diese Zeit nicht zu versäumen und von Juli bis August eine solche Pflanzunb anzulegen. Der Herbst ist demFrühjahr immer vorzuziehen, da man von starken Setzlingen schon im nächsten Sommer eine Ernte erwarten darf, die freilich im zweitnächsten Jahre viel reichlicher ausfallen wird, zu welcher Zeit auch die Früchte erst ihre vollkommene Größe erlangen werden; auch leiden die im Frühjahre gesetzten Pflanzen, da sie weniger eingewurzelt sind, viel mehr von etwaiger trockner Witterung. Wer Erdbeeren pflanzt, muß die Beete gut umgraben und reichlich düngen, lieber mit altem abgelegenem, als mit frischem Mist; man setzt gewöhnlich vier Reihen auf ein Beet und die einzelnen Pflanzen ziemlich weit auseinander; wenn man besonders starke Stöcke und schöne Früchte erlangen will, darf die Entfernung bis zu 2 Fuß betragen. Die Beete müssen immer rein locker gehalten werden und bei großer Trockenheit im Spätherbst begieße man alle Tage. Ausläufer dulde man keine, sonst werden sie zu viel entkräftet. Wer sehr große und schwere Beeren erlangen will, muß nach dem Verblühen an jedem Stengel nur eine einzige Frucht lassen und alle anderen mit der Scheere oder dem Messer entfernen am Besten ist es dann, die Stengel an ein Stäbchen zu binden, denn solche einzelstehende Beeren erhalten eine bedeutende Größe und Schwere, auch können sie dann durch heftige Regengüsse nicht beschmutzt werden. Wer Erdbeeren in Töpfen treiben will, nehme stark bewurzelte Ausläufer und setze sie in größere Töpfe. Im Januar werden sie dann in Ermangelung eines Treibkastens vor das Fenster gestellt und mäßig warm gehalten. Bald fangen sie zu treiben und zu blühen an, und man hat meistens im Mai schon große und schöne Früchte vor dem Fenster, was gewiß Jedermanns Freude sein wird.

Verschlammtes Wiesenheu. Bei den diesjährigen Wetterschäden sind jedenfalls Tausende von Centner Wiesenheu überschwemmt und unbrauchbar geworden; wenn dasselbe nun in gut trockenem Zustande auf einer Stifteddreschmaschine, die etwas schneller betrieben wird, durchgelassen wird, so kann dasselbe staubfrei und zur Fütterung wieder verwendbar werden. Diese Methode ist jedenfalls schneller und billiger, als das übliche Durchschütteln mit der Gabel oder das Abdreschen mit dem Flegel.

Vermischtes.

Ein verschluckter Brillant. Ein Berliner Gymnasiallehrer erhielt vor Kurzem von einem befreundeten Rittergutsbesitzer aus Mecklenburg zwei Gänse. Die Frau des Lehrers fand beim Zubereiten und Ausnehmen des Geflügels in dem Magen der einen Gans einen weißen glizernden Stein, welcher sich nach vorgenommener Reinigung als ein höchst werthvoller Brillant entpuppte. Der Lehrer machte dem Rittergutsbesitzer sofort Anzeige von dem Funde. Am nächsten Tage bereits erschien der Gutsbesitzer und recognoscirte den Stein als sein Eigenthum. Er erzählte, daß seine Gemahlin vor etwa drei Monaten aus einem Schmuck einen Diamanten verloren hatte, welcher trotz allen Suchens und trotz der ausgesetzten Belohnung nicht wieder herbei zu schaffen war. Der Verlust war für die Dame um so schmerzlicher, als der Ring ein Familienerbstück und ein Geschenk von dem alten Fritz war. Die Dame muß den Stein jedenfalls auf dem Gutshofe verloren haben, von wo er seinen Weg in den Magen der Gans fand.

Einem der bedeutendsten Berliner Kaufleute, Namens J., der auch durch seine Wohlthätigkeit rühmlichst bekannt ist, passirte, wie wir erfahren, am vergangenen Ersten folgendes höchst ergötzliche Abenteuer. In vielen hiesigen Geschäften ist es Sitte, am Ersten jeden Monats an Arme Almosen austheilen zu lassen. Natürlich werden solche Häuser am Ersten stets von vielen Bedürftigen aufgesucht. Der erwähnte Kaufmann, der sich sehr einfach und nichts weniger als elegant kleidet, ging am 1. Juli in ein Geschäft der Brüderstraße, um dort Tapeten einzukaufen. — Der vor der Thür stehende Hausdiener überreichte dem Ankömmling, den er für einen Bettler hielt, einige neue Kupferpfennige. Verwundert blickte der also Beschenkte in seine Hand, schüttelte den Kopf und blieb wie fragend stehen. „Mehr gibt es nicht“, herrschte ihn der Hausdiener an. — „Ja, aber ich will Ihren Herrn sprechen,“ entgegnete der Kaufmann. Doch der Hausdiener erklärte noch einmal: „Mehr gibt es nicht.“ Als der Kaufmann noch immer nicht ging, fasste ihn der Diener am Kragen, um ihn an die Luft zu setzen. Man kann sich seine Verblüffung denken, als sich nachher das Mißverständniß aufklärte.

Vier stark angeheiterte junge Leute nahmen kürzlich zur Abkühlung ein Bad in der Saale bei Merseburg. Drei derselben entstiegen zu gleicher Zeit dem Wasser und bemerkten jetzt zu ihrem Schrecken, daß der vierte ein Schneidergeselle, fehlte. Sie rufen, suchen im Wasser nach, nichts zu finden der Arme war zweifellos ertrunken. Schweren Herzens gehen die drei nach Hause und nehmen die Kleider des verunglückten Kameraden mit. Mit schwerem Herzen vernahm auch der Meister die Trauerkunde, denn er hatte den Gesellen gut leiden mögen. Er vermochte die ganze Nacht nicht zu schlafen. Plötzlich gegen halb vier Uhr ruft Jemand von der Straße herauf mit kläglicher Stimme, man möge ihm öffnen. Der Meister springt von seinem Lager, denn die Stimme ist diejenige des vermeintlich Ertrunkenen. Und siehe dieser steht unten zähneklappernd auf der Straße in völlig adamitischem Kostüm. Die Lösung des Räthsels war einfach. Es hatte ihm im Wasser nicht behagt und deshalb hatte er sich herausgemacht, am Ufer auf den Sand gelegt und war dort in Folge seines Rausches sofort eingeschlafen. An dieser Stelle hatten ihn seine Kameraden nicht gesucht. — Auch eine „Badegeschichte.“

Lehrer: „Also vier Elemente gibt es: Luft, Feuer, Erde und .... Du, Michel, was ist das vierte Element? (Allgemeine Stille.) Lehrer: „Worin wäschest du dich denn Morgens, Michel?“ — Michel? „In unserm großen Waschnapf.“

Im Parke. Herr: (von einer frisch angestrichenen Bank aufstehend) „Donnerstag, was seh' ich, die Bank ist ja ganz frisch angestrichen?“ — Parkdiener: „Das hat nichts zu sagen, sie wird noch einmal angestrichen.“

Ohne Gold. Ein Jude, Namens Goldschmidt, fand sich veranlaßt seinen Namen mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß einfach in „Schmidt“ abzukürzen. Ein Witzbold meinte: „Das ist der erste Jude, der das Gold wegschmeißt“.

Civilstand des Standesamtes Castrop

in der Zeit vom 24. Juli bis 7. Aug.

Geburten:

Schneidermeister Wilhelm Zimmermann zu Castrop, T. — Landwirth Th. Joseph Leßmöllmann zu Obercastrop, S. — Bergmann Franz Koners zu Frohlinde, S. — Küster Salomon Steinberg zu Castrop, S. — Bauunternehmer Franz Koch zu Castrop, S. — Bergmann Friedrich Hartmann zu Westerfilde, T. — Tagelöhner Wilhelm Kolöchter zu Habinghorst, T. — Bergmann Wilhelm Drenhaus zu Börnig, S. — Taglöhner Georg Krug zu Dingen, T. — Bahnarbeiter Heinrich Treptow zu Mengede, S. — Landwirth Heinrich Menken zu Groppenbruch, T. — Maurer Fr. Pötzoet zu Castrop, T. — Landwirth Wilhelm Budde zu Bodelschwingh, T. — Landwirth Heinrich Brinkmann zu Frohlinde, T. — Spezereihändler Joseph Remkamp zu Castrop, T. — Polizeisergeamt Carl John zu Mengede, T. — Bergmann Anton Spitzer zu Börnig, T. — Schreiner Friedrich Zimmermann zu Castrop, T. — Bergmann Heinr. Knauf zu Obercastrop, S. — Schreiner Friedrich Auffermann zu Ickern, T. — Berginvalide Anton Röttgermann zu Merklinde, S.

Gestorben:

Bahnwärter Wilhelm Renkhoff zu Schwieringhausen 66 J. — Kötter Heinrich Braukhoff zu Mengede 64 J. — Carl, Sohn des Maurers Wilhelm Pillmann zu Castrop, 1 Mon. — Diedrich, Sohn des Bergmanns Heinrich Zimmermann zu Merklinde, 18 Monat. — Wittwe Maria Hugendick geb. Kleinalstedde zu Börnig, 65 J. — Ehefrau Elisabeth Wunnenberg geb. Boerste zu Mengede, 79 J. — Dorothea, Tochter des Maurers August Pillmann zu Mengede, 4 M. — Wittwe Caroline Höning geb. Tewaay zu Mengede, 67 J. — Wittwe Clara Schulte-Ladbeck geb. Kleinalstede zu Habinghorst, 77 J. — Dienstmagd Elisabeth Schülken zu Giesenberg-Sodingen, 19 J. — Ehefrau Wilhelmine Vossel geb. Kobusch in Castrop, 47 J.

Getraut:

Taglöhner Carl Andeckser mit der Näherin Helene Thate zu Castrop, — Bergmann Heinrich Isshorst mit der Taglöhnerin Louise Bremenkamp zu Bövinghausen. — Bergmann Carl Gerkensmeier mit Anna Niestrath, verwittwete Haubroch zu Castrop.

Landwirthschaftlicher Verein
von Castrop.

Sonntag den 10. ds. Mts.,
Nachmittags 5½ Uhr:

General-Versammlung
im Vereinssaale.

Tages-Ordnung:

1. Ballotage.
2. Besprechungen über die diesjährige Festfeier.

Castrop, den 7. August 1879.

Der Vorstand.

Zeche Victor
bei Bahnhof Castrop

empfiehlt sehr stückreiche, melirte Förderkohle, vorzügliche Hausbrand-, Schmiede- und Ziegel-Kohle zum Preise von

35 Pf. pro Scheffel.

Wegen baulicher Einrichtungen beabsichtigen wir unseren Lagerbestand an

Halden-Kohlen

zu räumen und geben dieselben zum ermäßigten Preise von

15 Pf. pr. Scheffel

ab.

Zeche Victor, 2. August 1879.

Die Verwaltung.

Mobilar-Verkauf.

Dienstag den 12. August ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,

werde ich an meiner Behausung, Münsterstraße Nr. 150, folgende Gegenstände, als:

6 Schweine, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Bank mit Lehne, 1 Backmulde, Einmachfässer, 1 Wannmühle, 1 Häckselbank, 1 Stürzkarre, 2 Eggen, 2 complette Pferdegeschirre, 1 Partie alte Fenster, Bau- und Brennholz,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen.

Castrop, den 8. August 1879.

Friedr. Anweiler,
Auctions-Commissar.

Auf der Zeche „Erin" werden

feine Kohlen

à Centner 20 Pfennig

verkauft.

Die Verwaltung.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
sämmtliche Sommer-Artikel in

Schuhwaaren

als: Herren-Zug-Stiefel von Mk. 7,50 an,
Damen-Stoff-Zug-Stiefel von „ 5,00 „
Kinder-Stoff-Stiefel ganz unter Preis.

Sämmtliche auf Lager haltende Schuhwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen in guter Qualität.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Friedr. Steffen.

Bekanntmachung.

Die alte Schule in Börnig ist vom 1. September cr. ab resp. sofort zu vermiethen.

Kauflustige wollen sich auf dem Amtsbureau hierselbst melden.

Castrop, den 6. August 1879.

Der Schulvorstand:
Müller-Tolffs,
Amtmann.

Gras-Verkauf.

Donnerstag,
den 14. ds. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

werde ich das Gras in der Oelteichwiese nummerweise gegen Credit zum Verkaufe aussetzen.

Zusammenkunft in der Wiese.

Frohlinde, 6. August 1879.

Schulte-Frohlinde.

Hafer- und Gras-Verkauf.

Mittwoch, 13. ds. Mts.,
Nachm. präc. ½5 Uhr
anfangend, werde ich

6 Morgen gute Haferfrucht

im Rauxelerfelde, sowie

10 Morgen gutes Weidegras,

im Rauxeler Bruch belegen, nummerweise gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft in der Weide im Rauxeler Bruch.

Rauxel, 3. August 1879.

Graskamp
gent. **Wortmann.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Niederlage für Castrop i. Westf.
bei Herren
Hintzen & Schmidt.

Franz Christoph i. Berlin.
Erfinder und alleiniger Fabrikant
des echten Fußboden-Glanzlack.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend um 10 Uhr unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel, den Oeconom

Heinrich Wilhelm Heermann

im Alter von 86 Jahren 3 Monaten in Folge von Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, sanft und ruhig in die Ewigkeit abzurufen.

Verwandten und Bekannten widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Oestrich, 8. August 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waizen- und Hafer-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,

werde ich für Wwe. Bergmann zu Bövinghausen

mehrere Mrgn. Waizen und Hafer

in der Nähe des Hofes öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Versammlung an Ort und Stelle.

Bövinghausen, 5. August 1879.

D. Pütthoff.

Gras- und Weizen-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. ds. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

werde ich circa

12 Mrgn. gutes Wiesengras u. 4 Mrgn. vorzüglichen Weizen

in der Westheide, öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung der Käufer zur genannten Zeit beim Wirth Köster.

Dingen, den 8. August 1879.

H. Dingebauer.

Couverts

empfielt **C. Heinemann.**



Steeple-Chase-RENNEN

und Thierschau-Fest

zu

Castrop in Westf.

am 16. August 1879, Nachmittags 2 Uhr.

Preise incl. Staatszuschuss 5500 Mk.

für

Handicap, Jagdrennen und Verkaufsrennen.

(Bei Letzterem wird Sieger meistbietend verkauft.)

Nach den Rennen findet eine Auction von Blutpferden statt.

Castrop, den 7. August 1879.

Das Renn-Comité:

Prinz F. Hatzfeldt; Graf Nic. Esterházy; Freiherr von Inn- und Knyphausen; Freiherr G. von Romberg; Freiherr von Rump; Freiherr C. von Fürstenberg; T. R. Mulvany.

Landwirthschaftliches Fest

in Castrop am 16. August 1879.

Der landwirthschaftliche Local-Verein von Castrop feiert sein diesjähriges **Vereinsfest** am 16. Aug. crr. nach folgendem

Programm:

Morgens 8 Uhr:

Generalversammlung. Zusammentreten der Prämiirungs-Commissionen. Zug zum Ausstellungs-Platze.

Es werden an Prämien vertheilt auf:

1) Pferde 200 M.; 2) Kühe 150 M.; 3) Schweine 30 M.; 4) Geflügel 20 M.; 5) Früchte 20 M.; 6) Maschinen 80 M.

Morgens 9 Uhr:

Besichtigung der ausgestellten Thiere, Producte u. Maschinen.

Morgens 11 Uhr: **Vorführung der prämiirten Thiere. Bekanntmachung der Prämien.**

Morgens 12 Uhr: **Zug zum Festsaale** des Hrn. **Schulte-Becker.**

NB. Auf dem Ausstellungsplatze **Morgen-Concert.**

Herr Gastwirth Friedr. Auweiler hat die Restauration übernommen und verspricht pünktliche und gute Bedienung.

Nachmittags 5 Uhr:



CONCERT

und

BALL



in dem großen Saale des Herrn **Schulte-Becker.** Die Musik wird ausgeführt von der Giesenkirchen'schen Kapelle aus Dortmund unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.

Der Vorstand.



Castroper Turn-Verein.

Sonntag Mittag punkt 1/2 1 Uhr:

Antreten zur Turnfahrt nach Herne.

Der Turnwart.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des **Brennmaterials** (Kohlen, Holz, Stroh) für die mit 1. Oktober ds. Js. in's Leben tretenden Amtsgerichte zu Hoerde und Castrop soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die Lieferung erfolgt frei in das Amtsgerichtsgebäude. Der Lieferant hat alle Kosten zu tragen. Die sonstigen Bedingungen können in unserm Bureau I eingesehen werden.

Anerbietungen — für jedes Amtsgericht getrennt — sind bis zum 26. August cr. frankirt an hiesiges Gericht einzureichen.

Dortmund, den 5. August 1879.

Königliches Kreisgericht.

Gras-Verkauf.

Den gut gerathenen Graswuchs meines Wiesen-Antheils in der Ulmsdelle, ca. 2 Morgen, beabsichtige ich unter der Hand zu verkaufen.

A. G. Weinberg.

120,000 Mark

und mehr liegen auf Bauernhöfe, Landgüter und Gemeinde-Anleihen zu 4%, 4 1/2 %, 4 2/3 % und 5% Zinsen resp. Amortisation gegen convenirende Sicherheit theils sofort, theils nach Wunsch in beliebigen Raten zum Verleihen bereit.

Camen, im Dezember 1878.

C. Harlinghoff.

GUANO-

Ankauf vermittelt der landwirthschaftliche Verein für die Vereinsmitglieder bei zureichenden Bestellungen, welche erbeten werden bis zum

20. August.

Die Herren Gemeindevorsteher sind ersucht, Bestellungen entgegenzunehmen.

Der Vorstand:
v. Rynsch.

Spörgel-Samen

bei

H. Brüggemann
Castrop.

Wegen Krankheit wird auf sofort ein

Dienstmädchen

gesucht. **Rudolph Hüncke**
Zeche Lothringen.

Für die Aufnahme von **Feuer-** und **Vieh-Versicherungen,** sowie zur Abhaltung von **Auctionen** halte mich bestens empfohlen.

J. Zumloh.